

# Neuer Anzeiger

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat:  
Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 M.

Schriftleitung: Wihl. Sauer in Köpchen.  
Druck-Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Köpchen.  
Geschäftsstelle in Nebra: Frau Kaufmann Weis, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Köpchen Nr. 221. — Postcheckkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Westenteil 20 Pf. Anzeigenannahme an Drudtagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten:  
Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr. 90

Donnerstag, den 1. August 1929

42. Jahrgang

## Pariser Kabinettsbildung vollzogen.

Das alte Amt mit Briand an der Spitze.

Paris, 30. Juli.

Das neue französische Kabinetts ist de facto gebildet. Kurz nach 12 Uhr mittags erklärte Außenminister Briand der versammelten Presse, daß nach der Abgabe der Radikalsocialisten seine Aufgabe jetzt vereinfacht sei. Das alte Kabinetts werde im Amt bleiben, mit dem einzigen Unterschied, daß er an die Stelle Poincarés trete. Somit ist der Regierungsantritt des neuen Kabinetts nur noch eine Formalie und wird erfolgen, sobald Briand die Bitte der alten Mitarbeiter Poincarés dem Präsidenten der Republik zur Befähigung vorgelegt hat.

### Die auswärtige Orientierung.

Ueber den Stand der Regierungsbildung gab Außenminister Briand folgende Erklärung ab: „Ich habe verlangt, das Kabinetts durch Einbeziehung der Radikalsocialisten in das alte Kabinetts zu erweitern, weil dieses Kabinetts niemals gelassen worden ist, und zwar durch den Eintritt Herriots und Daladier und einiger Unterminister. Das war übrigens auch der Gedanke Poincarés bei der Bildung des zweiten Kabinetts. Ich sollte ja auf ein verbleibendes Kabinetts, das sich auf eine größere Mehrheit stützen würde. Ich habe aber nichts ohne die Befehle der politischen Gruppen tun wollen, um nicht in der Verdrängung zu kommen, eine Spaltung hervorzurufen zu lassen. Es handelte sich darum, aufeinander abzustimmen, um die Parteienkombinationen zu vermeiden, um für die auswärtige Politik einen Block zu bilden. Am Sonntag haben Herriot und Daladier mir erklärt, daß sie keine Entscheidung treffen wollten, ohne ihre Gruppe befragt zu haben, und jetzt haben sie mir die Entscheidung überlassen. Ich bezaure, daß ich so meinen ersten Gedanken nicht verwirklichen kann. Es wird also kein altes Ministerium ohne einen Chef bleiben. Ich hoffe, daß ich auf vorläufiger Basis eine Vereinbarung erzielen werde.“

Es wird also nach dieser Erklärung Briands das alte Ministerium allerdings ohne seinen Chef amtiert. Am Freitag wird dann die Regierungserklärung vor Kammer und Senat gebracht werden, die sicherlich sehr kurz gehalten sein wird und besonders auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in Anbetracht der kommenden Regierungskonferenz überaus vorfichtig den Standpunkt der französischen Regierung zum Ausdruck bringen dürfte. Auf sehr viel festerer Grundlage wie das Kabinetts Poincarés wird auch das neue Kabinetts nicht stehen, da es Briand misslingen ist, die Radikalsocialisten zum Eintritt zu bewegen. Doch dürften diese im Hinblick auf die Regierungskonferenz die auswärtige Politik Briands taktisch unterstützen. Es geht vielleicht zu weit, nach dem neuen Kabinetts Briand als von einem reinen Übergangskabinetts zu sprechen; doch dürfte das Kabinetts die jetzt umliegenden Aufgaben, die ihm durch die internationalen Verhandlungen gestellt sind, nicht überleben.

### Briand XII.

Es ist das zwölfte Kabinetts, das unter Führung Briands steht. Ein Kabinetts, das in seiner Zusammensetzung keineswegs den politischen Wünschen des Ministerpräsidenten entspricht. Statt der langgeachteten republikanischen Konzentration, die in ihrer politischen Struktur etwa unserer Großen Koalition entsprechen würde, muß sich Briand vor der Hand damit begnügen, Großmoralisten einzulassen zu sein. Die Verluste, dieses Uebel zu vermeiden, die Briand gemacht hat, waren sehr erheblich, aber trotzdem ohne Erfolg. Er wollte im wesentlichen die bisherige parlamentarische Grundlage des eben zurückgetretenen Kabinetts Poincarés verwenden, sie aber sehr fest und ununtrennbar nach links erweitern. Er hat dabei an die Einbeziehung der führenden sozialistischen Radikalen gedacht. Er hat sich getäuscht! Genügt nicht zuletzt in den sozialistischen Radikalen, von denen Herriot zwar bereit gewesen war, sich dem Experiment zur Verfügung zu stellen, die aber unter Führung von Daladier in ihrer Weisheit sich für ein lares Nein entschieden haben. Es haben in diesen trübseligen Stunden die europäischen Friedensprogramme sehr hart in den Vordergrund geschoben. Das läßt darauf schließen, daß sie die Stunde für gekommen halten, gerade auf diesem Gebiet sich jetzt durchzusetzen. Und sie wollen, daß es darüber mit dem rechten Flügel der gegenwärtigen Regierungsmehrheit, mit der Gruppe um Marin, zu klaren Auseinandersetzungen kommen wird. Es scheint, daß die diesen Entscheidungsmoment außerhalb der Koalition zu führen wünschen.

Aber noch ein anderes spielt in diesen Tagen in Paris eine gewisse Rolle. Der rechte Flügel der Koalition hat mit Zare dieu das Innenministerium in Händen. Man weiß, daß Zardieu ein außerordentlich lahreres Regiment führt. Ein Regiment, das sich nicht zuletzt gegen die radikale Linke richtet. Besonders gegen die Kommunisten, aber wie es scheint nicht allein gegen sie. Daladier scheint daher den Kopf Zardieu's gefordert zu haben. Hierfür aber glaubt Briand die Stunde noch nicht gekommen. Das wird nicht zuletzt mit der Konferenz zusammenhängen. Denn von dann kann für die französische Delegation seine Teilnahme bringen. Wenn auch Deutschland von dieser Konferenz kaum als Sieger heimkehren wird, — Erfolge, selbst Erfolge können die Franzosen kaum herbeiführen. Über aber die Konferenz muß sprechen. Und das kann Briand nicht in Kauf nehmen. Den Befehl zur Räumung oder will Briand offenbar nicht als Führer eines ausgeprobenen Einstabkabinetts ausgeben müssen.

### Mißstimmung zwischen Radikalsocialisten und Briand.

Paris, 31. Juli.

Die verhältnismäßig schnelle Beendigung der Regierungskrise wird von der französischen Öffentlichkeit mit großer Genugung begrüßt, wenn man sich auch nicht verheißt, daß die Lösung der Kabinettskrise durch die Neuaufgabe des Kabinetts



Das neue Kabinetts bei Präsident Doumergue.

Don rechts nach links: Ministerpräsident Briand, der nun das zwölfte Kabinetts bildet, André Tardieu, der Innenminister heißt, und Loucheur, der Minister für die öffentlichen Arbeiten, verlassen nach einer Besprechung der Präsident Doumergue das Elisee.

Poincaré seine Klärung der innerpolitischen Lage gebracht hat. In den Wandelungen der Kammer, wo die Abgeordneten zwar in den Ferien, aber angelehnt der außerordentlichen Mitbewachung noch nicht abgereist sind, fand das Ministerium Briand nur geteilte Aufnahme. Es liegt auf der Hand, daß

die Anhänger des alten Kabinetts Poincaré sich auch als Verleider des zwölften Kabinetts Briands bekennen, während die Einheitspartien ihrem Bedauern darüber Ausdruck geben, daß Briand die Gelegenheit vorübergehen ließ, seiner Außenpolitik die nötige Unterlegung durch diejenigen Parteien zu sichern, die mit dem Ministerpräsidenten einig gehen.

Der erste Beweis für die Mißstimmung, die zwischen der Linken und dem neuen Ministerpräsidenten besteht, ist der Befehl der Radikalsocialisten, der neuen Regierung nicht ihr Vertrauen zu schenken. Es ist allerdings wahrscheinlich, daß sich die Radikalsocialisten der Stimme enthalten werden und nicht gegen die Regierung stimmen werden.

### Im Senat

dagegen, wo Poincaré immer eine überwiegende Mehrheit gefunden hätte, ist der Eindruck von der Bildung des Kabinetts Briand in der jetzigen Form durchaus günstig. Die Mehrheit der Senatspartien hebt hervor, daß eine Übernahme des Ministeriums Poincaré in der neuen Form die einzig mögliche Lösung gewesen sei, wolle man nicht politische Abenteuer eingegangen.

### Gute Presse für das Kabinetts Briand.

Die neue Regierung Briand hat im allgemeinen eine gute Presse gefunden. Briand habe gemäß, so schreibt das „Journal des Debats“, daß ein neues Kabinetts bereits vorhanden sei und daß, wenn er ein neues bilden wollte, es nicht weitaus anders sein könne.

### Der „Temps“

beschreibt Briands neue Regierungsbildung als eine geniale Lösung. Briand habe die Ausführung vertreten, daß es am Abend der Konferenz im Haag eine nationale Aufgabe gebe. Darin habe er verfehlt, die Radikalsocialisten unter diesen höheren Gesichtspunkten zu gewinnen. Das sei an dem Widerstand der Radikalsocialisten gescheitert.

### Der „Soleil“

meint, eine große Partei wie die sozialdemokratische dürfte sich nicht systematisch von der Regierungsoberverantwortlichkeit fernhalten. Er wäre es zugefallen, gleich nach dem Rücktritt Poincarés züchtungsgebend für die neue Politik aufzutreten. Sie habe es nicht gewagt, die Macht zu übernehmen. Man wüßte es, und man sei deshalb über sie hinweggegangen.

## Rheinland und Verfassungstag.

Eine rheinische Kundgebung.

Berlin, 30. Juli.

Im Rheinland wird (siehe folgender Aufsatz zum Verfassungstag) erwartet:

Der 1. August 1929 ist ein bedeutsamer Meilenstein am deutschen Schicksalswege. 30 Jahre werden an dieser Tage vergangen sein, seit unser Volk sich in der Verfassung von Weimar selbst Bildung und Ziel seines Wiederaufstiegs setzte. In Entbehrungen und Schmerzen hat es in den Werdajahren der deutschen Republik nicht gefehlt. Noch liegen dunkle Wolken am Horizont. Und doch wäre es unbankbar, wenn wir nur des Critischen gedenken und nur das Bedrückende ins Auge fassen wollten. Gerade wir im Rheinland haben es gespürt und erlebt, wie die Reichsverfassung Kräfte auslöste und gestärkt hat, durch die die Ehrliebe des deutschen Volkes über schmerzhafte ungewollte Not hinweggerettet und lebendig ausgeatmet worden ist. Vieles ist in wiedererwachten Freiheit und zur Wiedererlangung deutscher Freiheit geschehen. Viel bleibt noch zu schaffen. Aber auch in der Weltmeinung herrscht Uebereinstimmung darüber, daß sich Deutschland auf dem besten Wege zur Heilung der

Kriegswunden und zur Wiedererlangung seiner Stellung im Rate der Völker befindet. Dankbarkeit im Rückblick, Zuversicht im Ausblick dürfen und sollen darum in glücklicher Harmonie zusammenfließen.

So begrüßen wir freudig die Vorbereitungen in den Stadt- und Landtagen, die den 11. August zu einem wahren Volksfesttage ausgestalten wollen. Alle Volksglieder und Schwelmer ohne Unterlass des Bestenwunsches, des Berufs und der Partei rufen wir an, das Trennende beiseitezulassen, die geplanten Veranstaltungen zahlreich zu besuchen und den zehnten Geburtstag des deutschen Volksstaates an allen Orten in einmütiger patriotischer Begeisterung zu begehen.

Der Aufruf trägt die folgenden Unterschriften: Dr. h. c. von Brandt, Präsident des preussischen Staatsrates. — Dr. von Brandt, Präsident des Strafvollzugsamtes. — Von Brandt, Präsident der Reichshandelskammer. — Prof. Generalratsamtsamt. — Krüger, Präsident der Oberstaatsdirektion. — Wilsong, Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland. — Schulz-Schuchardt, Reichsbanddirektor. Präsident des Landesinnungsamtes. — Elsen, Regierungspräsident.

## Wie einst im Mai ...

Thälmann kündigt neue Demonstrationen an.

D Romm, 30. Juli.

In Benningrad sind die deutschen Kommunisten T h ä l m a n n und K u m m e n n eingetroffen. In einer Arbeiterversammlung, die von der Benningrader Parteioffizierorganisation einberufen und recht zahlreich besucht war, sprachen sie über die kommunistische Bewegung in Deutschland.

Thälmann erklärte, daß die kommunistische Bewegung in Deutschland trotz der heftigen Bekämpfung durch die von den Sozialdemokraten gebundene Polizei Fortschritte mache. Der Widerstand, den die Kommunisten im Mai der deutschen Polizei entgegensetzten, habe bewiesen, daß keine Polizeimaßnahmen die kommunistische Bewegung in Deutschland basielte Bild zeigen. Die Arbeiter und tatsächlichen Proletariat Deutschlands würden trotz der Verbote der Polizei und anderer Maßnahmen auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu demonstrieren.

## Neue Deutschenverfolgungen in Polen.

Strafverfahren gegen Mitglieder des ehemaligen Deutschenbundes.

Warschau, 30. Juli.

In Polen haben wieder einmal Deutschenverfolgungen eingesetzt. Diesmal hat der Staatsanwalt des Appellationsgerichts in Poznan die Wiederaufnahme eines Strafverfahrens gegen den ehemaligen Deutschenbundesführer in Bromberg angeordnet, der im Jahre 1925 von der polnischen Regierung ausgeliefert wurde. Die fernerzeit eingeleiteten Strafverfahren gegen Mitglieder dieses Bundes wurden nicht weiter durchgeführt, obwohl die deutschfeindliche Ziele verfolgt hat. Die Deutschembunden einzelner staatsfeindliche Ziele verfolgt hat. Bis her wurden aber weder die Strafverfahren durchgeführt, noch das Verbot des Bundes aufgehoben.

## Englisch-russische Beziehungen.

Wiederaufnahme schon in 14 Tagen?

London, 31. Juli.

In politischen Kreisen hofft man, daß innerhalb der nächsten 14 Tage eine Formel gefunden werden könne, die die vorläufige Wiederaufnahme der Beziehungen zu Moskau ermöglicht. Der russische Botschafter Domogajewi reist nicht selbst damit, London innerhalb der nächsten drei Wochen nach Wiederherstellung vorläufiger Beziehungen wieder verlassen zu können. Die letzten Schritte sollten dann Verhandlungen im Herbst vorbehalten bleiben.

Dabei handelt es sich offenbar um die Zulage der Regierung, vor der endgültigen Wiederherstellung völlig normaler und dauernder Beziehungen zu Moskau dem Parlament Gelegenheit zu einer Aussprache über die russische Frage zu geben. Da das Parlament erst Ende Oktober wieder zusammentritt, kann die Endregelung nicht früher erfolgen. In den gegenwärtigen Verhandlungen spielt neben der Propaganda auch die Schuldenfrage eine beträchtliche Rolle.

## Massendemonstrationen in Litauen.

Ein antisemitischer Bericht.

Romno, 31. Juli.

Zu dem vor dem Feldgericht in Schaulen gegen eine Anzahl von Sozialdemokraten gefällten Urteil über die antisemitische litauische Telegraphenagentur eine amtliche Berichterstattung heraus, in der bestätigt wird, daß das Urteil gegen Galinis und Genossen bereits gefällt wurde.



Die Verhandlungen hätten den eindeutigen Beweis erbracht, daß Galinis und Genossen einen Verbands angehör hätten, dessen Zielsetzungen darin bestanden hätten, einen bewaffneten Aufruhr herbeizuführen und Schreckmaßnahmen vorzunehmen. Das Gericht habe nunmehr sämtliche Angeklagte für überfällig erklärt und eine Reihe von ihnen zum Tode verurteilt und die übrigen zu milderen Strafen. Sämtliche zum Tode Verurteilten hätten an den Staatspräsidenten ein Gnadenersuchen eingereicht, das stattgegeben worden sei. Die Todesurteile seien in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.

Aus dieser amtlichen Darstellung ist bemerkenswert, daß in ihr weder angegeben ist, daß es sich bei den Verurteilten um Sozialdemokraten handelte, noch daß die Zahl der zum Tode Verurteilten sowie der Angeklagten überhaupt angegeben ist. Aus der ganzen Form der amtlichen Berichterstattung, ferner aus dem Umstand, daß sie erst jetzt erschien und gleichzeitig die erfolglose Begründung der zum Tode Verurteilten meldete, läßt sich schließen, daß die Regierung augenblicklich selbst ein derartiges Urteil nicht erwartet hat und namentlich aus außenpolitischen Gründen befreit ist, die Härte des Urteils abzumildern.

## Die Arbeitslosigkeit in Europa. Resolution zur Agrarfrage.

Der Stockholmer Kongreß der Liberal-demokratischen Parteien, der seine Beratungen beendet hat, nahm im Anschluß an die Resolution des Reichstagsabgeordneten Schneider (Deutschland, Wahlkreis 1) und Kampanj Ward (England) folgende Entschließung einstimmig an:

„Die Arbeitslosigkeit ist ein Unglück, für das die betroffenen Arbeiter nicht allein verantwortlich sind. Für die Volkswirtschaft bedeutet sie einen ungeheuren Verlust. Der Kongreß beschließt daher, daß der Staat das System des Gehaltens aufgeben und die Arbeitslosen durch ein ausreichendes Versicherungssystem gegen Not schützen muß. Die Arbeitslosigkeit muß energig bekämpft werden, und zwar durch eine Politik, die so weit wie möglich als Basis eines geregelten Wirtschaftslebens eine Stabilisierung der Preise ermöglicht, durch eine Organisation der öffentlichen Arbeit, die den Bedürfnissen des Wirtschaftslebens angepaßt ist, durch die Ermöglichung der Privatwirtschaft und der Rationalisierung der Industrie und durch die Stärkung des gewerblichen Mittelstandes.“

In Sachen der Agrarfrage wurde dem Kongreß der Liberal-demokratischen Parteien der europäischen Länder folgende Resolution vorgelegt:

„Die Landwirtschaft in den europäischen Ländern kann nur gedeihen, wenn das Privateigentum an landwirtschaftlichen Kulturgebieten unangetastet erhalten bleibt, der bäuerliche Familienbetrieb gefördert und gefördert wird und die geistige und fachliche Bildung der Bauern als wichtige Voraussetzung allen Fortschrittes auf dem Lande erkannt wird. Die Landwirtschaft in den europäischen Ländern kann aber auch nur gedeihen, wenn eine kaufkräftige Bevölkerung Europas die Zunahme der landwirtschaftlichen Erzeugung bezahlen und verbrauchen kann. Das wird nur erreicht werden, wenn Europa sich wirtschaftlich verständigt, die inneren Zollgrenzen abbaut und als ein wirtschaftlich verbundenes Europa in der Welt anerkannt wird.“

## Hungernot in China.

35 Millionen Menschen leiden Not.

London, 31. Juli.

Die Leiter der chinesischen internationalen Hungernot-Hilfskommission berichten, daß durch die getroffenen Maßnahmen seit dem Frühjahr das Hungernotgebiet beträchtlich verringert werden konnte, daß aber noch immer 35 Millionen Menschen unter der Hungernot leiden.

In Zentralchina, im nordwestlichen China, hat es seit vier Jahren nicht geregnet. Das Regenmangelgleichheit einer Wüste. In einer Stadt ist die Bevölkerungszahl von 60 000 Köpfen auf 3000 herabgesunken. Nach Mitteilung der Kommission hat in diesem Gebiet der Kannibalismus sehr erhebliches Ausmaß erreicht. Ein Friedensrichter jagte diebeutigen zu betören, die sich in dieser Hinsicht weigerten hatten, aber ohne Erfolg.

## Aus dem In- und Auslande.

Pariser Vorträge für den 1. August.

Paris, 31. Juli. Für den 1. August sind in Paris alle Maßnahmen getroffen worden, um die Ordnung aufrechtzuerhalten. Von Mittwoch abend an werden 22 000 Polizeibeamte und Angehörige der republikanischen Garde die Hauptpunkte der französischen Hauptstadt besetzen und besonders die Bahnhöfe überwachen. Für den Almatin ist die Pariser Garnison durch Kavallerieregimenter aus Österreich und Abteilungen der republikanischen Garde aus der Provinz verstärkt worden.

Chinesische Hinterländer unterwegs.

London, 31. Juli. Der chinesische Friedensunterhändler Tschiao wird sich von Schanghai nach Nanking begeben, um die Lage in der Mandchurie einer Prüfung zu unterziehen. Er hofft, im Anschluß dieser Verhandlungen mit russischen Vertretern einleiten zu können. Zwischen den bedeutendsten Vertriebenen an der Grenze besteht eine „neutrale Zone“ von etwa 35 Kilometer. Damit gibt die Gefahr eines bewaffneten Zusammenstoßes als fast verringert. Ueber den angeblichen Mord in der äußeren Mongolei liegen in Schanghai keine weiteren Mitteilungen vor.

Die belgisch-ägyptischen Verhandlungen.

London, 31. Juli. Die englisch-ägyptischen Verhandlungen werden innerhalb der nächsten 14 Tage zu einem ersten Ergebnis führen. Es kann damit gerechnet werden, daß von beiden Seiten ein vorläufiger Vertragsentwurf angenommen werden dürfte. Nach der Abreise Hendersons nach dem Haag werden die Verhandlungen auf englischer Seite entweder durch den parlamentarischen Unterstaatssekretär im Foreign Office, Lord Curzon, oder den früheren Vizekonsul Sir Ronald Lindsay weitergeführt werden.

Zwischenfall auf der Sankterlagung in Polen.

Warschau, 31. Juli. Während der Tagung der ehemaligen Sankterlagung ist es zu einem merkwürdigen Zwischenfall. Als nämlich während der Schlußperiode die Vertreter der amerikanischen Sankterlagung und einer Vertreter einer Gruppe ehemaliger Sankterlagung in Kongress-Polen zu Wänden des Generals Haller einen Antrag

stellten, um ein Subsidiumsprogramm an den Staatspräsidenten und an Marschall Piłsudski abzugeben, hat General Haller den Antrag, fast ihn zur Entfaltung vorzuziehen, in der Sache zurückzuführen lassen. Derartig haben die Antragsteller das Telegramm auf eigene Hand an Marschall Piłsudski und an den Staatspräsidenten abgeleitet.

Die Finanzierung der Landwirtschaft in Ausland.

Woslaw, 31. Juli. Die Konferenz der Landwirtschaftskommission ist abgeschlossen worden. In der letzten Sitzung wurde der landwirtschaftliche Kontrollplan für das Wirtschaftsjahr 1929/30, der eine zehnprozentige Erleichterung der Auslastung und eine lebensnotwendige Steigerung des Exportertrages vorseht, bestätigt. Ferner ist der Vertrag für die Finanzierung der Landwirtschaft auf 2021 Millionen Rubel festgesetzt worden. Gleichzeitig wurde der Beschluß gefaßt, ein Landwirtschaftskommissariat der gemeinsamen Kommission zu schaffen.

## Kleine politische Meldungen.

Kommunistische Interpretation über die Politik des Kabinetts Freund. Die kommunistischen Abgeordneten Cadin, Biquard und Doriot werden Brand über seine Innen- und Außenpolitik interpellieren, ebenso die sozialistische Kameradschaft.

Leidste Verbesserung im Gesundheitszustand Poincarés. Wie halbamtlich mitgeteilt wird, hat der Gesundheitszustand Poincarés sich ein wenig gebessert, doch bleibt ein operativer Eingriff nach wie vor notwendig.

Neue Kommunistenvereinigungen in Polen. Im Zusammenhang mit den kommunistischen Vorbereitungen zum 1. August hat die Polizei in Warschau eine kommunistische Zentrale geschlossen und 27 Kommunisten verhaftet.

## Aus der Abendzeit.

Nebra, 1. August.

Vom Konsumverein. Wie bereits in den Vorjahren, so bereitet auch diesmal die biesige Geschäftsstelle des Konsumvereins Merseburg und Umgebung den Mitgliedern und hauptsächlich deren Kindern am vergangenen Sonntag eine besondere Freude durch Veranstaltung eines schönen Sommerfestes. Nach einem Umzug durch die Stadt fanden im Schützenpark für die Kinder allerlei Vergnügungen statt, während die Eltern durch Konzertmusik Unterhaltung fanden. Die tanztänzelnde Paare kamen schließlich am Abend noch auf ihre Rechnung. Die große Beteiligung am Feste zeigte, daß der Konsumverein sich großer Sympathien bei der Einwohnerheit erfreut und ein gutes Einvernehmen zwischen Geschäftsleitung und dem Mitgliedsverband besteht.

Mittlerberatungs- und Sänglingswiegekindern im Monat August finden an folgenden Tagen und Orten statt:

Nebra am Freitag, 2. 8., 15 Uhr im Gemeindefaal,  
Mittendorf am Dienstag, 6. 8., 14 Uhr im Gasthof Wälder,  
Vollendorf am Mittwoch, 14. 8., 14 Uhr im Pfarrhaus,  
Niedersdorf am Donnerstag, 22. 8., 15 Uhr im Pfarrhaus,  
Gardorf am Montag, 26. 8., 15 Uhr im Pfarrhaus,  
Nobben am Dienstag, 27. 8., 15 Uhr im Gasthof Goldener Hirsch,  
Schöneberg am Mittwoch, 28. 8., 14 Uhr im Schulhaus.

Vorfalles. Im Bereich der Oberpostdirektion Halle (Saale) soll am 1. August der Postfachbetrieb zunächst bei den Postämtern Eisleben (Eisleben), Moskauersfeld und am 20. August beim Postamt Wippra aufgenommen werden.

Umbenennung des Hauptverorgungsamtes Magdeburg. Durch Erlass des Herrn Reichsarbeitsministers vom 19. März 1929 führt das Hauptverorgungsamt Magdeburg vom 1. August 1929 ab die Bezeichnung „Hauptverorgungsamt Mitteldeutschland“. Der Amtsbezirk heißt Magdeburg. Das Hauptverorgungsamt Mitteldeutschland ist unterteilt: a) die Versorgungsämter D. Han, Gertr. Oera, Getho, Halberstadt, Halle S., Halberstadt, Meiningen, Werniger. b) die ortsbahnspezifischen Versorgungsstellen Gertr. Halle S., Magdeburg, c) die Versorgungsamtliche Untersuchungsstelle Magdeburg.

Die Reichsbahn kann laßen! Die größte Tageseinnahme dürfte in Deutschland die Reichsbahn haben. Die tägliche Bruttoeinnahme der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft beträgt 17 Millionen Mark, die jährliche Nettoeinnahme 54 Milliarden Mark. Die genaue Höhe der täglichen Einnahme ist jeweils am nächsten Tage um 13 Uhr in der Hauptversammlung in Berlin bekannt. 15 000 Reichsbahnfahrern melden ihre Einnahmen über 31 Hauptstellen der Reichsbahninspektionen und des Reichsbahnzentralamts in die Zentralstelle der Hauptverwaltung. Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft besitzt einen umfangreichen eigenen Kraftwagenpark. Der Gesamtbestand hat 230 000 Kilometer doppelte und 19 684 Kilometer einfache Fernverkehrsleitungen. An dieses Netz sind 138 322 Fernsprecher angeschlossen.

Schädigt saure Milch die Zähne? Die Säure der Milch und deren saure Milchsäure, entsteht aus dem Milchzucker durch Einwirkung von Mikroorganismen. Am Ende des Säuerungs- und Gärungsprozesses enthält die Milch 0,8–1,3 Prozent Milchsäure. Es konnte nun festgestellt werden, daß der Gehalt der Sauermilchen an Milchsäure den Zähnen schädlich wäre, da man annimmt, daß beim Zustandekommen der sog. Zahnhärtung neben Bakterien die im Munde enthaltene Milchsäure eine wesentliche Rolle spielt. Dem ist aber nicht so. Wir müssen aus der Praxis, daß ganze Völker reichlich Sauermilch und Sauermilchprodukte genießen. Ihre Gebisse sind dabei tadellos. Auch bei uns gibt es viele Leute, die regelmäßig Buttermilch genießen, ohne Schaden an ihren Zähnen zu nehmen. Anmerkung wird von sachverständiger Seite sehr bedornten Patienten oder solchen mit höchsten Zähnen, erhalten, nach reichlichem Sauermilchgenuss den Mund mit Wasser zu spülen.

Die Rundfunkstelle dem Zeitungssektor beträftigt unterlegen! In einer Reihe amerikanischer Städte hat man neuerdings hochinteressante Versuche angestellt. Es galt festzustellen, ob die Rundfunkstelle zugewandt an den Erfolg des Zeitungssektors heranzukommen. In allen Fällen fand man, daß sich die Wirksamkeit der Rundfunkpropaganda zu Tage trat, ist in etwa mit dem Erfolg der Zeitungssektors vergleichbar. In einem Falle z. B. gingen auf die Rundfunkpropaganda nur insgesamt 16 Angebote ein, auf die Zeitungssektors hingegen fast volle vierhundert (1) Angebote. Da die Zeitungen zu gleicher Zeit in New York, in Boston, in Chicago und in Cleveland durchgeführt wurden und durchweg ähnliche gewaltige Unterlegungen zu Tage traten, ist der neue glänzende Beweis geliefert, daß das Zeitungssektor nach wie vor die weitaus wirksamste Art der Anfründung bleibt.

Großwangen. Der Kriegerehren-Groß- und Kleinwangen veranstaltete am Sonntag im engeren Kreise ein Sommerfest, verbunden mit Preisfahrten und Preisgegnen, das eine recht glänzende Beteiligung aufwies. Wenig bereinigt ein gemittelter Ball die Kameraden und Gäste im Gasthaus Kleinwangen.

Querfurt. Gestern vormittag zwischen 9 und 10 Uhr wurde auf der Straße von Schaffstädt nach Querfurt in der Nähe der zweiten Haltestelle ein 16jähriges Mädchen aus Schaffstädt, das mit einem beiden jüngeren Geschwistern im Querfurter Straßenspaß eine Veranda aufsuchen wollte, von einem Radfahrer überfallen und zu Boden gerissen. Ein in der Nähe weilender Landwirt aus Schaffstädt, der den Verunglückten sofort bewachte, führte den Missetäter und nahm mit den Schwestern eines fünfmonatigen Kindes die Verfolgung an. Er wurde auch gefaßt und in einer Haltestelle festgehalten, bis der betriebsfertige Landwirt seine Verhaftung vornahm und ihn abführte. Der Täter, ein Schaffstädtler, ist ein verheirateter Mann und Vater von drei Kindern.

Alstedt. Im den Herbsttag von Ost ausnehmend, hatte man beschlossen, die Gewerbetreuer von 75 auf 125 Prozent zu erhöhen. Klagen erhob die Industrie- und Handelskammer in Weimar Einspruch, mit der Begründung, daß eine derartige Erhöhung für den gewerblichen Mittelstand nicht tragbar sei. Das Ministerium hat daraufhin die Gewerbetreuer auf 100 Prozent festgesetzt, unter der Bedingung, daß die Rentabilität des Gewerbes erhöht und die Aufhebung der Restschuld in Frage gezogen wird. Die Aufhebung der Schuld wurde von der Gemeinderatsversammlung als unbillig abgelehnt.

Nürnberg. Der in den letzten Tagen niedergegangene Regen hat den Gartenpflanzen neues Leben gebracht, die Sämlinge treiben neue Wälder, dem die Pflanzen sind noch jung. Demnach herrscht am Sonnabend auf dem Gertrudenmarkt wenig Leben. Es war wohl mehr Ware als am Mittwoch am Platz, etwa 150 Schaf, meistens Strümpfe, angefahren. Mehrere Posten, auch größere, wurden vorüber, ohne den Markt zu berühren. Wohl waren einige unwürdige Händler am Markt, doch wurde, wie gesagt, bis 7 Uhr früh weder ein Preis geboten noch gefordert, zumal auch keine Entleerung vertreten war. Umso lebhafter ging das Geschäft auf dem Feldern. Mit Geschäft und Autos wurden die Gertruden dort gleich verladen zum Preise von 1.50–2.00 Mark für große und 60–75 Pf. für Krüppel. Natürlich waren zwei Drittel groß, und so kam es auch vor, daß durchgängig für ein Schaf ohne Unterchied und Sortierung 1.20 Mark bezahlt wurde.

Zena. Feuer in eine Frauerei. In Zornburg ist die alte Karmeliterklosterkirche durch ein Feuer am 30. Juli gleichmäßig aus, so daß Brandstiftung angenommen wird. Der Schaden beträgt etwa eine halbe Million Mark. An der Befämpfung des Brandes waren auch die Motorpumpen von Altpolz und Zena beteiligt.

Weimar. Ganzer Scheunenbrand eingeleitet. Aus bisher noch unaufgeklärter Ursache entstand in einer Scheune unmittelbar der Stadt ein Brand, der mit rasender Schnelligkeit um sich griff und nach kurzer Zeit drei Scheunen ergriffen hatte. Die Feuerwehre mußte sich darauf beschränken, die angrenzenden Gebäude, vor allem das dicht danebenliegende Finanzamt zu schützen. Von der Feuer konnte von den Scheunen nichts gerettet werden. Der Feuerlöscher war weitaus hilflos. Die Banken flohen sogar bis zum Deutschen Nationaltheater.

Gertr. Felderinspektionen. Ein 16jähriger Felderinspektioner wurde in Weimar von der Polizei angehalten. Der Junge war von seinem Vater wegen einer ganz geringen Verletzung betrieblig mißhandelt worden, daß er den Entschluß faßte, sich zu einem in Leipzig wohnenden Mutter zu begeben. Da er aber nicht im Besitze von Geldmitteln war, entzweite er einen Bekannten, dessen 50 Mark in der Wästel, diesem das Geld durch seine Mutter wieder zufließen zu lassen. Der Junge wurde der wästeligen Fährlose zugeführt.

Milchfahrern i. Th. In dem benachbarten Dorfe Minnenreineigte sich ein schweres Motorradunfall, dem zwei Menschenleben zum Opfer fielen. Nach einer Vernehmung aus Anlaß der „Neuen Rimes“ unternahmen zwei junge Leute in vorgedachter Stunde noch eine Motorradfahrt, von der sie nicht mehr zurückkehrten. Am Spätnachmittag merkte man neben der Unfallstelle am Ausgang des Ortes eine Leiche. Bei sofort angestellten Nachforschungen fand man die beiden Leiden der Fahrer und das zertrümmerte Motorrad. Der Schädel des Mitfahrers war vollständig zertrümmert. Nebenfalls hat der Fahrer des Motorrades nicht die nötige Sicherheit bei der Führung seiner Maschine gehabt, ist der Grund von der Landstraße abgewandten und dabei die Befahrung gerade in die an dieser Stelle verhältnismäßig tiefe Nutrinnt gestürzt.

Bad Frankenhausen, Höhe Obdröppel. Der Hartpflanzung von 13 Wagenlen der hiesigen Plantagen der Gertr. Felderinspektionen wurde ein Unfall ereignet. Erlos von 12 686 Mark (im Vorjahre 8850 Mark). Die Krüppelantagen erbrachten 7000 Mark gegen 6900 Mark im Vorjahre. Der Gemeinderat in Obdröppel hat sich für die Stadt somit auf 19 686 Mark gegen 15 750 Mark im Vorjahre.

Halle. Der Hund, der ins Motorrad lief... Auf der Landstraße zwischen Bennstedt und Meißelben wurde ein Fahrer des Motorrades ein halberheller Einmischer mit seiner Frau, die als Sozius mitfuhr. Dem Motorradfahrer lief ein Hund in das Rad, wodurch die Fahrer stürzten. Die Verletzten wurden von den Insassen eines Autos nach Bennstedt gebracht. Der Hund war sofort tot.

Halle. Nach keine Elektrifizierung! Die vor längerer Zeit als zweifelhafte anerkannte Elektrifizierung der beiden Mühlentälchen-Alm-Sträßchen nach Ketzberg, Breslau-Bergisch nach Görlich und Magdeburg-Röhren nach Halle wird in absehbarer Zeit mit Rücksicht auf die Finanzlage der Reichsbahn nicht zur Durchführung kommen. Die Reichsbahn-Elektrifizierung kann daher nach ihrem bisherigen Stande zunächst als abgeschlossen gelten. Auch keine elektrische Lokomotiven werden aus finanziellen Gründen vorerst nicht bestellt. Für 1929 werden insgesamt nur drei Stück als Ergänzung für angestrichelte Maschinen in Auftrag gegeben mit der Maßgabe, daß die Finanzbelastung hieraus erst im Rechnungsjahr 1930 in Erscheinung tritt.

Zeih. Der Einbruch in die Zeiger Drisenkantenfälle. Wie die bisherigen Kriminalpolizei Mitteilungen ergeben, sind in einigen Jahren des Geldstrahntaubes in der Drisenkantenfälle die Insassen eines Berliner Autos in Frage, das um die fragliche Zeit in der Friedrich-Ebert-Straße hielt. Etwa 150 Meter von der Haltestelle des Kraftwagens wurde im Gedächtnis zu der Tat benötigte Saurestoffgefäße gefunden, mit der die Täter den Geschäftsaufbeweis.

Röhschen. Ein Junge, der mit einem Bekannten auf dem Soziusplatz eines Motorrades fuhr, geriet beim Abbiegen von dem nach in langsamer Fahrt befindlichen Motorrad mit der Hand in



die Kette. Dabei wurde ihm ein Finger zerquetscht, der im Krankenhaus abgenommen werden mußte.

**Brennerei.** Das 20jährige Dienstmädchen Anna Oberländer unterwarf sich einem Brandopfer. In der Nähe des Sähtenmühlenteiches lieh sie Fremden, voranzufahren, da sie einen kleinen Defekt an ihrem Kleid hatte. Als die D. nicht weiter erschien, schloß die Fremden den Berdacht, und angelegte Nachforschungen ergaben, daß das Mädchen in den Teich getrieben war. Weisheitsprüche wurden den Leich ab und förderten auch die Leiche der Unglücklichen zu Tage. Es liegt zweifelhaft Selbstmord vor.

### Aus Nah und Fern.

**Dresden.** Ein Berliner Einbrecher festgenommen. Nachts wurde von einem Polizeibeamten in den Anlagen der Bürgerweide ein Mann, der sich verdächtig gemacht hatte, festgenommen. Bei der kriminalpolizeilichen Untersuchung entpuppte sich der Festgenommene als ein bekannter Einbrecher aus Berlin, der vor einigen Tagen den großen Einbruch in ein Dresdener Bekleidungs-Geschäft verübt hatte. Eine in seinem Besitz befindliche Aktentasche mit modernem Einbrecherwerkzeug ließ erkennen, daß er ein Versuchsflieger in Dresden zu arbeiten. Es sollte sich heraus, daß er kurz vor seiner Festnahme verhaftet hatte, in eine Villa in der Goethe-Straße einzudringen. Er war durch ein verzerrtes Fenster bis in die Zimmer einer Angelegten eingedrungen, von wo er durch mehrere offene Türen, die sein Eindringen wahrgenommen hatten, entflohen wurde.

**Meerane.** Der Plan eines Zentralflughaufens in Westsachsen. Seit Monaten werden Verhandlungen geführt, in unmittelbarer Nähe der Stadt Meerane einen großen Zentralflughaufens zu errichten. Die Initiative hierzu ging von den Städten Meerane, Glaucha und Crimmitschau aus, die in Aussicht genommene Gelände eignete sich in hervorragender Weise für einen solchen Flughaufen. Die Verhandlungen können aber jetzt als gescheitert betrachtet werden, nachdem sich ergeben hat, daß die in Frage kommenden Grundstücke, die sich in Privatbesitz befinden, zu hoch im Preis stehen, als daß eine Rentabilität des Flughaufens gesichert ersichtlich. In einer besonderen Konferenz der interessierten Kreise, an der auch die Städte Meerane, Glaucha, Crimmitschau und Zwickau teilnahmen, und die auf Veranlassung der Zwickauer Flugbaugesellschaft stattfand, laugte sich ein neuer Versuch zu machen, und zwar wurde die Möglichkeit erwogen, das Gelände bei Ostling umweit Zwickau auszuweisen. In diesem Gelände würde sich der Kaufpreis entsprechend niedriger stellen, als bei dem in der Nähe von Meerane. Vor der Hand werden sich die Stadtgemeinden Meerane, Glaucha und Crimmitschau der Zwickauer Flugbaugesellschaft angeschlossen, wodurch der Flughaufen Plan nunmehr in ein aktives Stadium getreten ist.

**Planen.** Von einem Auto überfahren und geküßt wurde die Gutsbesitzerin Frau Pauline Schneider. Die Verunglückte wollte nach Oberjörnisch und war beim Überfahren der Straße von einem Auto aus Falkenberg, das nach Sora fuhr und sich in voller Fahrt befand, angefahren. Die Verunglückte fiel mitgenommen und dann vom hinteren Vorderrad überfahren worden.

**Desau.** Zehn Junfers-Flugkapitäne. Schon seit einiger Zeit hat die Deutsche Luftfahrt herhorragend bewährte Flugzeugführer jeweils nach der Leistung des 500.000. Flugstundens zu Kapitän ernannt. Dieser Ehrentitel entsprechend erhielten nunmehr auch zehn Piloten des Junfers-Flugzeugwerkes das Junfers-Flugkapitän-Diplom, wobei nicht nur die Anzahl der zurückgelegten Flugstunden, sondern auch sonstige ganz hervorragende Leistungen, wie z. B. Weltrekorde, berücksichtigt wurden. Jeder einzelne der Ausgewählten hat eine Reihe von Leistungen vollbracht, die nicht nur innerhalb Deutschlands, sondern im nahen und fernem Ausland Anerkennung gefunden haben.

**Moldenburg.** Sühne für eine rohe Tat. Die letzte Schwurgerichtsperiode 1929 begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Petermann. Der ersten Verhandlung lag eine Gewalttat zugrunde, die sich am Abend des 11. Mai ds. Js. auf der Chaussee zwischen Gr. Müntersleben und Langensleben ereignete. Der Arbeiter H. H. Zillger aus Langensleben, Vater von drei Kindern, bißte dabei sein Leben ein und ein anderer entging nur mit knapper Not dem Tode. Die Anklage richtete sich gegen den Arbeiter Kurt Wald aus Gr. Müntersleben, der erst vor kurzem sein 16. Lebensjahr vollendet und schon einmal wegen einer Raubverbrechen und eines Diebstahls bestraft ist. Das Gericht beurteilte den Angeklagten zu vier Jahren zwei Monaten Gefängnis.

**Wiesfeld.** Eine Solwarenfabrik niedergebrannt. Aus bisher noch unauferklärter Ursache entstand nachts in der Holz- und Eisenwarenfabrik von Spreen & Nohls in der Leutewitzer Wäldchenbahn ein Brand, dem die Fabrikantinnin völlig zum Opfer fiel. Zuvor gelang es der Feuerwehr, dem in eine Strompflanz umgewandelten Teil der Fabrik ein und ein Wohnhaus mit Kontor zu retten.

**Hildesheim.** Das Grab Willendorfs gefunden. Das Grab Johannes Willendorfs, des lutherischen Vorkämpfers aus der Reformationszeit, das bisher unbekannt war, wurde im Chorraum der Göttinger Kirche wiederentdeckt.

**Frankfurt a. M.** Ein tragisches Ende hat der bekannte Rechtsanwalter Max Falkenberg gefunden. Er wurde samt seiner Gattin in der Küche der in der Halbinsel gelegenen Wohnung mit Leuchtgas vergiftet aufgefunden. Während es der Feuerwehr gelang, mit Hilfe von Sauerstoffapparaten Frau Falkenberg in das Leben zurückzurufen, waren alle Wiederbelebungsvorläufe bei dem Mann erfolglos. Frau Falkenberg liegt im schweren Versittungsstadium in dem Frankfurter Krankenhaus, und es besteht leider wenig Hoffnung, sie am Leben zu erhalten. Ueber das Motiv zur Tat ist man sich noch im Unklaren.

**Freiburg im Breisgau.** Juppelinnarr am Donnerstag. Wie Dr. Ederer neuerdings erklärte, wird der „Graf Juppelinnarr“ wahrscheinlich erst am Donnerstag, 1. August, früh, seine Reise nach Amerika antreten, da mehrere Passagiere, die mit dem ursprünglich für den 1. August festgesetzten Fahrkartenzettel gerechnet hatten, kaum vor Mittwoch nachmittags in Freiburg eintrafen können.

**Das Sommerfest nach London gefahren.** Das Flugzeug „Kaiser der Sommer“ ist von London zurückgekehrt. Am Abend hatten sich auf dem Flugplatz der Robinsons des Luftfahrtministeriums, der französische Luftfahrer und andere amtlige Persönlichkeiten eingefunden.

**Schweres Baumunfall in der hiesigen Martinsbaude.** In der hiesigen Martinsbaude unterhalb des

hohen Turms im Riesengebirge werden jetzt größere Umbauten vorgenommen. Dabei stürzte eine Mauer ein. Drei Arbeiter wurden sofort getötet, einer schwer verletzt. In der gleichen Baude ist vor kurzem der Richter und dessen Arbeiter unter dem Verdacht in Haft genommen worden, einen Dreieckspieler im Streit erschlagen zu haben.

**Ein Konflikt des Dauerflugs von St. Louis abgeklärt.** Nach einer Weibung aus Minneapolis stürzte das Flugzeug „Minotaur“ mit dem Flieger Kapitän Preston Smith und Ober-Flieger des Dauerfluges von St. Louis Konstantin maden wollen, ab, nachdem es 154 Stunden in der Luft war. Die beiden Flieger wurden getötet.

**Hohe Ueberflutung in Indien.** Der indische Fluß Sabarmati ist infolge schwerer Regenfälle über die Ufer getreten und hat große Gebiete, darunter auch die Gegend von Ahmedabad in Baroda, wo Ghandi wohnt, überflutet. Soweit bisher feststellbar, kamen etwa 35 Personen ums Leben.

### Meuterei von Ausgewiesenen.

Nachste Einwanderungsliste.

Neuport, 31. Juli.

178 Ausgewiesene, die jetzt Abschiedsbesuch bei Elis Land untergebracht werden sollten, meuterten auf der Fährer zwischen Jersey-Stadt und Elis Land. Die Deutsche Dora Peters ist ein Fenster des Führerbootes ein und verlor, dem Einwanderungsinspektor den Dienstrevolver zu entreißen. Sie verlegte mehrere Beamte, die sie festhalten wollten.

Ein Sardinier verlor sich Selbstmord mit einer Schere zu werden. Ein Italiener war schon vorher in Jersey-Stadt aus dem Fenster des Führerbootes entkommen und geflüchtet. Zahlreiche Beamte nahmen jedoch die Verfolgung auf und konnten ihn einholen und überwältigen. Viele andere meuterten. Die Meuterei ist in Einzelhaft gekommen. Unter den Abgehobenen befanden sich 40 Schwererbrecher.

**Bei weiteren Ausbruchsvorfällen aus dem Neuporter Gefängnis?**

Die Nachrichten von den Ausbruchsvorfällen aus dem Neuporter Gefängnis von Sardinien und Dantemora sind auf unerklärliche Weise den Schwererbrechern aus dem bekannten Sing-Sing-Gefängnis zu Ehren gekommen. Der Gefangeneneinrichtungen ist eine sichtbare Erregung, so daß die Gefängnisbehörden ein mit Maschinenwerkzeugen besetztes Patrouillenboot in Dienst stellen, das die Verhinderung des Gefangenenausbruchs auf dem Seeweg bei den bestmöglichen Ausbruchsvorfällen beachten soll. Man glaubt in Neuport ganz allgemein, daß die beiden Ausbrüche von den Neuporter „Verbrecherhorden“ organisiert worden sind, die ihre Tätigkeit vorantreiben sollten werden, um ihre in den Gefängnissen befindlichen Gefangen zu befreien.

### Unter falscher Flagge.

Eine Folge hoher Steuern.

Kopenhagen, 31. Juli.

Die norwegische Rederei Wilhelmshaven hat angehtigt der auf der norwegischen Schifffahrt zehenden hohen Steuern sich entschlossen, einen Teil ihrer Schiffe unter fremder Flagge fahren zu lassen. Dieser Beschluß hat in ganz Norwegen großes Aufsehen erregt und bildet seit Bekanntwerden den Gegenstand eifriger Erörterungen, wobei es nicht an heftiger Kritik gegenüber dem Vorgehen der Rederei fehlte.

In norwegischen Schifffahrtkreisen findet man das Vorgehen der Rederei, die über Bedeutung nach eine Sonderstellung in der norwegischen Schifffahrt einnimmt, jedoch durchaus begrifflich, indem man darauf hinweist, daß es der norwegischen Schifffahrt nur auf diese Weise möglich sei, weiter eine Rolle zu spielen. Dies weiter bekannt wird, die die von der Rederei gemachten 20—25 Millionen für die falsche Wahl war, daß Panama eines der westigen Länder ist, die ausländische, in diesem Falle norwegische Schiffe, die die Rederei betreiben will, an Bord der Schiffe zulassen.

### Börse und Handel.

Amliche Berliner Notierungen am 30. Juli 1929.

Ein amtlich festgelegte Briefen wurden genannt: Weizen (mit) 204—208, Roggen 180—184, Gerste 178 bis 180, Hafer (mit) 176—180, Mais 221—222, Weizenmehl 31,50 bis 36,50, Roggenmehl 26,75—30, Weizenmehl 12,75—13, Roggenmehl 12,25—12,75, Raps 330—335, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—22, Weizenflocken 26—29, Maltzrohnen 22—25, Weizen 28—32, Lupinen, blaue 21—22, gelbe 29—31, Rapsöl 19,30, Leinöl 23—23,50, Trockenmais 11,40—11,60, Sonnenöl 20—20,50, Kartoffelflocken 16,50—17.

**Wanlfutter.** Drahtgepresstes Rapsstroh (Quadratkilo) alt 1,20—1,30, drahtgepresstes Weizenstroh (da) alt 1,05—1,15, drahtgepresstes Haferstroh (da) 0,90—1,00, drahtgepresstes Gerstenstroh (da), neu 0,80—0,90, Roggen-Langstroh (zweimal mit Strohhalm) 0,80—1,00, Bindefadengepresstes Rapsstroh, alt 0,85—1,00, Weizen 1,10—1,25, handelsübliches Weizen, gelb und trocken, nicht über 30 Prozent Stroh mit minderwertigen Weizen 2,50—3,00, gutes Weizen, desgl. nicht über 10 Prozent Stroh 3,10—3,40, Bindefadengepresstes Weizenstroh, alt 0,75—0,90. Die Preise verstehen sich als Frachtpreise in 10 mittlichen Situationen, frei Wagon, für 50 Kilogramm in Nm.

**Schlachtviehmarkt.** 71 Zentner Lebendgewicht in Nm. Auftrieb: Kinder 1029, darunter Schöhen 160, Bullen 308, Kühe und Färsen 568, Rinder 2068, Schafe 6765, Ziegen 1221 Schweine 9174, zum Schlachtvieh direkt liefen Viehmärkte 222, Auslandsschweine 67, Martellierlauf bei Kindern und Kühen glatt, bei Schafen ruhig, bei Schweinen flach. Schafen, sonstige vollfleischige (hünere) 39—62, fleischige 35—38, geringe 44—51, Bullen, jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte 57—60, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 52—55, fleischige 48—51, geringe 44—48, Kühe, jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwerte 48—52, fleischige 35—38, geringe oder ausgemästete 30—45, fleischige 29—34, geringe 24 bis 28, Färsen (Kalbinnen), vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwerte 58—60, vollfleischige 51—55, fleischige 43—50, fleischig mäßig genährte Saugkühe 40—48, Kühe, beste Mast- und Saugfärsen 80—90, mittlere Mast- und Saugfärsen 68 bis 80, geringe Kühe 55—65, Schafe, Mastlämmer und jüngere Mastlämmer, 2 Schlachtwerte 67—72, mittlere Mastlämmer, ältere Mastlämmer 63—66, gut genährte, Schafe 67—69, fleischiges Schafvieh 55—60, geringe genährte Schafvieh 40—50, Schweine, fleischigste über 300 Pfund Lebendgewicht und vollfleischige Schweine von ca. 200 Pfund Lebendgewicht und vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht bis 90, vollfleischige Schweine von ca. 100—200 Pfund Lebendgewicht 87—89, fleischige Schweine von ca. 120—160 Pfund Lebendgewicht 85—90, Saunen 77—78 Nm.

**Der Albatros ist tüchtiger als die Flugmaschine.** Wenn auch die Behauptungen über die Geschwindigkeit und Ausdauer dieser und jener Vogelart häufig auf heilen Leistungen beruhen, so gibt es doch ein erwiesenes, daß der Albatros Überlandflieger genug hat, um wochenlang hinter einem Schiff herzufliegen. Die höchste bisher einwandfrei festgestellte Retourleistung dieses Vogels umfaßt nicht weniger als 16 Tage. Hinsichtlich der Ausdauer, wenn auch nicht hinsichtlich der Schnelligkeit, ist der Albatros als weitaus tüchtiger als das Flugzeug. Zu dieser gewaltigen Leistung wird der Albatros namentlich durch zwei besondere Umstände befähigt: erstens durch die Möglichkeit, während dieser ganzen Zeit seine Nahrung den Fluten des Ozeans zu entnehmen, und dann auch dadurch, daß dieser flüchtige Vogel eine ganz genaue Zeit sich ohne besondere Flügelarbeit fortzubewegen vermag.



### Gaumeisterei der III. Klasse des Ruffhäuserbezirks Eintracht Kogleben 1—Wacker Nordhausen III 3:2.

Am vergangenen Sonntag fanden sich im Gaubellum die Gaumeisterei der III. Klasse des Ruffhäuserbezirks die I. Mannschaft von Wacker Nordhausen und die III. Mannschaft von Wacker Nordhausen gegenüber. Vom Verband war als neutraler Beobachter der Sportplatz in Artern beauftragt und mußten sich beide Favoriten nach dort begeben. 25 Freunde und Anhänger begleiteten die 11 Kämpfer in Artern und waren wohl stolz darauf, daß sie der I. Elf das Geleit gegeben hatten; aber wie waren alle überrascht, als man auf den Arternen Sportplatz ankam und dort ein dreier Ruffhäuser Fußballfreunde wartete, welche alle dem Erlebnis betreten wollten. Es waren ihrer so viele, daß man wohl mit Recht sagen kann, selbst wenn Artern I. antritt, können die Arternen nicht einen solchen Besuch aufweisen wie am letzten Sonntag allein Kogleben da waren. Diesen treuen Begleitern aber sei an dieser Stelle noch besonders gedacht, denn sie haben doch ganz gewiß auch zum Siege unserer Eintracht-Elf mit beigetragen. Wie man so häufig die Genehmigung und Fortschritte eines 18. G. Schützen bewundern, so muß man hier über den so reich nur sich gegenseitig bewundern der I. Mannschaft unseres Sportplatzes freuen. 11. Jahr ist es her, daß sich die Spieler durch Gründung des Vereins wieder zusammenfanden, gewissermaßen sich wieder kennen lernten in ihrer Art der Ausübung des Fußballspiels. Sie haben so manchen harten Kampf ausgefochten, gleichwohl mit Sieg oder mit Niederlage. Immer und immer wieder waren sie da, wenn es sich um einen Kampf handelte. Heute nun können alle Elf mit Stolz auf ihre Leistungen zurückblicken, jeder hat sein Bestes hergegeben während der ganzen Serie, um das zu erringen, was die Mannschaft, nein, jeder Einzelne heute ist: Gaumeister der III. Klasse und niemand kann ihm das abstreiten. Der Sieg ist Guers. Arnen halte's fest! Der erste Schritt zum Aufstieg ist getan und nun weiter und, nicht stoden — die besten Wünsche Guers Anhänger begleiten Euch!

### Spielverlauf Eintracht 1—Wacker Nordhausen III. 3:2 (3:2) — Gauweisterei 4:2

Minuten 10 Uhr gibt der Schiedsrichter das Zeichen frei. Kogleben hat Anstoß. Wacker ist sofort zum Stellungsspiel über und arbeitet mit bester Eifer. Man merkt, daß sie gleich ein maßgebendes Resultat erringen wollen und wirklich, sie spielen sehr schön. Kogleben findet sich nicht so recht zusammen. Die Verteilung ist nicht so in Form als sonst und kann es nicht werden, daß sich vor Eintracht. Vor sehr gefährliche Situationen entfalten, die der Erwartung aber klar. Der Kampf wagt hin und her. Auch am gegnerischen Tor sieht es heiter aus und fast wäre das erste Tor gefallen, wenn Eintracht-Mittelfreier den Ball nicht verfehlt. Mäßig in der 13. Minute kann Nordhausen das Führungsspiel schließen, 10 Minuten später das zweite. Durch Kogleben's Elf geht es wie ein Zucken, kein langes Beben, Vorwürfen, Nachsinnen gibt den Ball halbrechts ab, dieser nach halblinks, und der Halblinke sendet unabhörl. ein 6 Minuten später macht der Halbdreie das nach und das Spiel ist ausgefallen. Der Schiedsrichter verhängt gegen Kogleben einen Einwurfer, der aber, zum Mittelfreier geht, der den Mann geflossen, gehalten wird. Ganzes Wacker auf beiden Seiten, jeder will den Ball haben, aber sie scheitern und scheitern, in der 44. Minute kann der Halbdreie Kogleben das Entscheidungsspiel schießen. Halbspiel. Danach ein hin und her, Nordhausen versucht sich mehr als zuvor die große körperliche Überlegenheit auf Geltung zu bringen und anzuholen. Eintracht ist auf der Duz und behält sein Spielrituum bis zum Schluß! Mit brausendem Entzügen empfangen die vielen Kogleben ihre Kämpfer, die Spieler unter sich gehen ihrer Freude Ausdruck durch gegenseitiges Umarmen und Begrüßungen, die Entscheidung ist gefallen!

### Eintracht geht mit dem Resultat 3:2 als Gaumeister vom Platz!

Bericht aus der „Nordhäuser Zeitung“:

### Gaumeister der 3. Klasse „Eintracht“-Kogleben

Die siegeswunde 3. Elf mußte dem Kogleben Gegner durch eine knappe Niederlage den Gaumeistertitel überlassen. Leider konnte die „Wacker“-Elf nicht in der alten Aufstellung antreten, da zwei Mann erkrankt sind. Eine Verstärkung erfolgte auf Wunsch der Mannschaft selbst. Nordhausen ging zunächst in Führung und erhöhte auf 2:0. Der ne erkrankte Eifer der Kogleben und eine ausnehmend schnelle Berieselung verhalfen dem Gegner noch vor Schluß auf einen 2:3. Trotz beiderseitiger Tordancen in der 2. Spielhälfte fiel kein Tor mehr.

Für solche Spiele, die eine Mannschaft um die Arbeit eines ganzen Jahres bringen können, sollte man Schiedsrichter stellen, die die Nerven dazu haben.

**Ganpalkspiele.** Sonntag, den 4. August: B. S. G. Sangerhausen—Sv. Preußen-Nordhausen. — B. f. B. Sangerhausen—Sv. Giesleben.

**Entscheidungs spiel um die Gaumeisterei der III. Klasse.** Sonntag, den 4. August: Wacker-Nordhausen I. — Polizei-Sondershausen I. — Sonntag, den 11. August: Polizei-Sondershausen I. — Wacker-Nordhausen I.

**Der Gaumeister der I. Klasse geküßt.** Polizei-Sondershausen I, II. Klasse—Preußen-Nordhausen 4:3.



## Fliegen als Volkssport.

Wir werden fliegen müssen, weil Zeit Geld ist. — Was ist das für eine Herangehensweise zum Sportfliegen? Nur der Unflieger gibt keine Beachtung umhört aus. Sind nicht gerade wir Deutsche in der Welt dafür bekannt, daß wir aus Entschuldigungen und Rückschlüssen um so stärker, um so lebensmühtiger herorgehen? Unsere junge Luftfahrt hat manche Erwartungen unerfüllt gelassen. Wir haben erkannt, daß eine grundlegende Neuordnung der Flugwirtschaft allerorts notwendig ist. Die Vorfälle, mit der man ihre Verwirklichung betreibt, verdrängt, daß wir im neuen Jahrzehnt vorantreten.

Wenn nicht schon jetzt bei der Aufstellung der Neuordnung der Flugwirtschaft Gebote als bedeutungsvoller Gesichtspunkt miteingelegt worden wäre, die Entmündigung der Zeiterwirtschaft hätte schon in aller Kürze auf das gleiche Ziel hingedrängt. Trotz aller Gesundheitsförderer ist der Kraftwagen der modernen Siebenmeilenstiefel nicht mehr. Der Flieger und der Fluggerät wollen es am besten, daß die Begriffe vom zusammengeknüllten Globus, die uns jederzeit die Neugier der Luftfahrt umfassen, schon längst bei weitem überholt sind. Dem Flieger, das die gerade Linie fliegt, die die kürzeste ist, kommt selbst das schnellste Auto auch nicht annähernd in der Leistung gleich, da es erdgebunden ist und alle Hemmnisse territorialer Art, die Abgründungen und die vielen anderen Nachteile mit in Kauf nehmen muß. Die große Wundlung der Verkehrswege, die in England und in den Vereinigten Staaten in der Ausbreitung des Flugports und in den bedeutenden industriellen Umstellungen von Monat zu Monat deutlicher in Erscheinung tritt, zeigt, daß sich dem Zeitalter des Kraftverkehrs die Verkehrswege beziehungsweise vollere Aera der Sportfliegen anreihen wird.

Daß in Deutschland der Flugport noch in den allerbestehenden Anfängen steht, hat seinen Hauptgrund in den tiefenliegenden Beschränkungen, die uns durch das Verfall der Luftfahrt auferlegt wurden. Die Beilegung der Sportfliegen, besonders die Bestimmungen, die das Deutsche Reich später nur durch die Verfliegen erlauben können, zu verhalten, daß eine Förderung des Flugports durch die Zuwendung öffentlicher Gelder erfolgt. Es ist natürlich, daß wir schon dieses Rückfalls wegen mit den Westmächten, die uns rein zahlenmäßig und wirtschaftlich überlegen sind, nur dann in den künftigen Wettstreit eintreten können, wenn wir uns mindestens gleichwertiger Hilfsmittel zur Erreichung des Zieles bedienen können. Dieses Hilfsmittel wird in allererster Linie der wesentlich höhere Grad unserer Technik, die deutsche Qualitätsarbeit, sein.

Zu unseren vornehmsten und wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre wird es gehören, daß wir die Förderung des Flugports mit allen verfügbaren Mitteln betreiben. Seelich sind dazu in unserer jungen Generation Vorbereitungen vorhanden, um die uns jedes andere Land beneiden mag. Der Anfang der männlichen wie weiblichen jungen Leute zu unseren Fliegerschulen ist schon heute so beträchtlich, daß nur eine gewisse Zahl von ihnen angenommen werden kann. Der Aufnahme in die Fliegerschule geht immer eine sorgfältige Prüfung auf Körperliche und seelische Eignung voraus; eine Auswahl der Kräfte, die gerade beim Fliegen von allergrößter Bedeutung ist; weit bedeutender noch, als auf jedem anderen Gebiete. Die Ausbildung der jungen Leute wechelt

in theoretischer und praktischer Unterweisung. Ist der Schüler mit dem Konstruktionsbau und den technischen Einzelheiten der Flugmaschine genügend vertraut, dann beginnen unter Aufsicht des Fliegers die ersten Flüge. Die Ausbildung findet auf kleinen Flugmaschinen mit wenigen Metern Spannweite statt, die zunächst nur eine geringe Geschwindigkeit entwickeln, kaum höher, als ein mäßig schnell fahrender Kraftwagen. In dieser Flugmaschine kann unter Umständen schon in verhältnismäßig kurzer Zeit der erste Befähigungsnachweis, der sogenannte A-Schein, erworben werden. Bei den weiblichen Schülern dauert die Ausbildung im allgemeinen etwas länger als bei den männlichen; aber gerade die Frau hat bewiesen, daß sie eine sojagigen angenehmen Haupttugenden für den Pilotenberuf mitbringt: die Gemüthsruhe und kluge Berechnung.

Hunderte von jungen Menschen werden in den Sportschulen von Staaten, Württemberg usw. theoretisch und praktisch in kräftiger, gründlicher Ausbildung zum großen, verheißungsvollen Sport der Zukunft erzogen; eine Sportart, die wie keine andere zum Höchsten im körperlichem und geistigen Training führt, die wie keine andere gesunde, klar und schnell denkende, offene und kameradschaftliche Menschen heranzieht. Aber nicht etwa ausschließlich die junge Generation ist Anwärterin für diesen schönen, freien und edellen Sport. Auch ältere Herren sind bisher in den Fliegerschulen in großer Anzahl herangebildet worden; Leute aus allen Berufsständen, lo Rechtsanwält, Lehrer, Zeitungsleute, Ärzte usw. Die Ausbildungskosten bewegen sich zwischen 700 und 2500 Mark je nach dem Alter und je nach der Flugzeit, die für die Ausbildung erwirkt wird. Zu diesen Kosten kommen noch die Kosten für Unterkunft und Verpflegung.

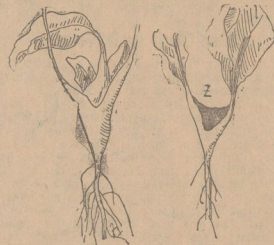
Wesentlich der Entwicklung im Automobilismus wird die Anschaffung einer Flugmaschine von Jahr zu Jahr verbilligt. Schon heute sind die Kosten hierfür nicht höher als für einen guten Kraftwagen. Die große Neuordnung, die von der deutschen Luftfahrtindustrie angebahnt ist, wird uns naturgemäß schon im Laufe weniger Jahre um ein gutes Stück weitergeführt haben. Der Wettkampf mit dem Tempo unserer Tage führt ganz naturgemäß zu dieser Entwicklung. Zeit ist Geld. Morgen noch mehr als heute . . .

## Landwirtschaftliches.

Der Gemüsegarten im August. Samen und Säten nicht verkäufen, eben so reichliches Bemäßen. Vom Kohl die Haupten ablesen. Tomaten bejähnen. Folgeausaat von Spinat wird gut für den Herbst. Auszügen sind noch: Salat, Radies, Kerbel, Sellerie, Kürbisse, Geylanj, weinend; Salat, Kohlrabi, Erdbeeren, Bergamotte und Grünkohl. Anfang August können in geschützten Lagen noch frühe Bohnen ausgesät werden. Bei günstiger Witterung geben sie noch zum Herbst zarte Erbsen, andernfalls verbeeren sie als Gründungsplanzen auch den Boden. Für die Röhre werden gerettet: Blumenkohl, Wirsing, die letzten Erbsen, Bohnen, Gurken, Weißkohl, Zwiebeln. Eingängung ausbessern und streuen. Mistbeeteinfrieren und Deckmaterial nachlesen und lagern. Erbsenernte, die im nächsten Jahre noch tauglich sind, bündeln und unter Dach bringen. Weizen für den Winter in Töpfe oder Küben pflanzen. Karababer tüchtig juchen.

## Von der Herzäule des Kohls.

(Mit zwei Abbildungen.) (Nachdruck verboten.) Man sieht im allgemeinen von der Kohlhöhe, von Kohlmade, Kropffrankheit des Kohls, Kohlkrautflüßer und dergleichen. Aber es gibt darüber hinaus noch eine ganze Reihe von Schädlingen der Kohlpflanzen, die sehr schweren Schaden anrichten können. Zu diesen gefährlichen gehört auch der Kohlhäufel, die Made der Dreimilde. Diese Maden fressen die Herzen der jungen Kohlpflanzen aus und das ist auch besonders gefährlich bei Blumentohl und



wiedermum besonders bei Frühbohren. Aus solchen Pflanzen wird nämlich gewöhnlich nichts mehr als Blumentohl vor allen Dingen bildet keine Köpfe. Es hat Schade gehen, so besonders in trockenen, warmen Sommern, wo vom Blumentohl über die Hälfte der Ernte verlorengeht. Es ist immer dasselbe Bild. Bei den jungen Pflanzen erfahren die Herzblätter eigentümliche Verdrehungen und Verkrümmungen. Die Strünke neigen sich gern, so daß sie wasserfüchtig-geschwollen aussehen. Es dauert nicht lange, und die Herzen der Pflanzen kerben ab, wellen, zerfallen, verbrennen und faulen ab. Unsere zweite Abbildung zeigt ganz deutlich eine derartig zu Grunde gerichtete Pflanze. Die 2-3 Umblätter bleiben gewöhnlich noch fleischig, aber die Pflanzen und die Ernte sind verloren. Es gibt leider kein anderes Bekämpfungsmittel, als die befallenen Pflanzen sofort herauszureißen, sobald die Krümmungen und Drehungen bemerkt werden, spätestens aber wenn die Herzen wellen, und sie dann zu verbrennen.

Gartendirektor J.

Produktenkörfe. Die getriggen Preise waren heute trotz verringerten Angebots nicht mehr durchzubolen. Dagegen waren die Förderungen für Weizen angesehens bei regelmäßigen Wetzern und der weiterhin nicht voll beruhigenden Ernteaussichten hochgehalten. Braugerste aller Ernte mocht sich immer knapper und wird von Preisen und heißen Großmüllern etwa 3 Mark höher bemerkt. Im Weizenmarkt letzte Juli-Weizen 3 Mark leiser ein, so der größte Teil der heute verfügbaren 300 Tonnern Weizen nicht kontraktlich lieferbar war. Auf Weizen eröffnete auf vereinzelt Realisationen 3 Mark höher, obwohl auch über von 5100 Tonnern nur 270 Tonnern für kontraktlich lieferbar erklärt wurden. Die Verfliegen bestien sich für Weizen 1 Mark niedriger, für Roggen bis 1/2 Mark höher. Die Förderungen für Weizen und Roggenmehle waren wiederum fester gehalten, der Konsum verfliegt sich weiterhin abwendend. Geschäft in Dater leichter ammeist an unzureichenden Gesoten. Getrie in unveränderter Hartlage.

Für die uns zu unserer Vermählung erteilten Aufmerksamkeit sagen wir allen herzlichsten Dank.

**Kurt Blane und Fran**  
Frieda geb. Jahn

Nebra, im Juli 1929.

Empfehle meine

**Dreischmaschine mit Strohpresse**

zum Eohndreschen **Fr. Bretmütz**

**Drucksachen**  
aller Art in moderner Ausführung

**Buchdruckerei Wilh. Sauer, Roßleben**

Hunderttausende lesen die

**WOCHE**

Deutschlands populärste Zeitschrift

Das Weltgeschehen im aktuellen Bild. Einzig gute Kritik der Welt. Die besten Artikel. Die besten Illustrationen. Die besten Berichte. Die besten Geschichten. Die besten Rätsel. Die besten Witze. Die besten Rezepte. Die besten Ratschläge. Die besten Anzeigen. Die besten Inserate. Die besten Anzeigen. Die besten Inserate.

Sehen Sie: deshalb lesen so viele die „Woch“.

**Tun Sie es auch!**

Die nächste Ausgabe ist immer Donnerstag bei Ihrem Buch- und Zeitungsverkäufer vorrätig.

**Sie wissen mich**

Darum lesen Sie

**TECHNIK FÜR ALLE**

die prächtige Monatschrift der besten technischen Zeitschriften

Die Technik für Alle hält Sie über alle technischen Fortschritte der ganzen Welt auf dem laufenden. Sie erweitert ihr Wissen, gewährt Ihnen Belehrung, Anregung, Unterhaltung. In besonderer, durchsichtlicher, verständlicher Weise wird Ihnen das ganze gewaltige Geheimnis der Technik enthüllt.

Preis vierteljährlich RM. 2.50. Einzelhefte RM. 2.50.

Anmeldung und Korrespondenzproben durch die Geschäftsstelle der technischen Redaktion (Dink & Co. Verlag, Stuttgart)

**Da lacht Ihr Herz**

wenn Sie die ausgezeichneten Qualitäten und die billigen Preise in meinem

**Saison-Ausverkauf** prüfen. 1. Tag **Mittwoch, den 31. Juli.**

**Richard Riedel • Artern**

Heute frische

**Zeitbündlinge**

**Wwe. Meiß.**

Eine

**Nähmaschine**

zu verkaufen

Poststrasse Nr. 1

**Sommerprossen**

auch in d. hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter Garantie durch das edle und schätzbar. Zeitunterstützungsmittel „Venus“ (Stärke B) beiseite. Keine Schülter. Preis RM. 2,75.

Nur zu haben in:

**Apothek H. Ulrich, Roßleben, Ober-Drog. W. Gutschmuths, Nebra.**

**Spielkarten**

empfehlen

**Undhomburg, Walter Scharf.**

**Spare** mündelreicher **Stadt-Sparkasse Nebra**

bei der

**Der deutsche Rundfunk**

— weitersagen!

ist führend in allen Rundfunkfragen

Die größte Funkzeitschrift — bringt wöchentlich alle ausführlichen Programme der in- und ausländischen Sender

Heft 50 Pf., Monatsbezug RM 2.- / Man bestellt beim Postamt od. einer Buchhandlung / Probeheft umsonst vom Verlag Berlin N 24



# Der Arbeiter

Amliches Blatt des Magistrats, der Polizeiverwaltung und des Amtsgerichts der Stadt Nebra

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend mit den illustrierten Wochenbeilagen: „Das Leben im Bild“ und „Das Leben im Wort“  
Bezugspreis für einen Monat: Bei der Geschäftsstelle und den Postämtern 1.10 WM.

Schriftleitung: Wlth. Sauer in Koblentz.  
Druck, Verlag und Briefadresse: Sauer'sche Buchdruckerei, Koblentz.  
Geschäftsstelle in Nebra: Franz Kaufmann Weig, Markt 34/35.  
Fernsprecher: Amt Koblentz Nr. 221. — Postfachkonto: Leipzig Nr. 22832

Anzeigen kosten: die 45 mm breite Millimeterzeile 6 Pf., die 90 mm breite Millimeterzeile im Hellmetall 20 Pf. Anzeigenannahme an Drucktagen bis 12 Uhr mittags.  
Bankkonten: Stadtsparkasse Nebra — Bankverein Atern.

Nr 90

Donnerstag, den 1. August 1929

42. Jahrgang

## Pariser Kabinettsbildung vollzogen.

Das alte Amt mit Brand an der Spitze.  
Paris, 30. Juli.

Das neue französische Kabinettsbildung ist de facto gebildet. Kurz nach 12 Uhr mittags erklärte Außenminister Briand der versammelten Presse, daß nach der Abgabe der Radikalsocialisten keine Aufgabe sehr vereinfacht sei. Das alte Kabinetts werde im Amt bleiben, mit dem einzigen Unterschied, daß er an die Stelle Poincarés trete. Das alte Kabinettsantritt des neuen Kabinetts nur noch eine Formalie und wird erfolgen, sobald Briand die Liste der Mitarbeiter Poincarés dem Präsidenten der Republik zur Befugung vorgelegt hat.

### Die auswärtige Orientierung.

Ueber den Stand der Regierungsbildung gab Außenminister Briand folgende Erklärung ab: „Ich habe verlangt, das Kabinetts durch Einbeziehung der Radikalsocialisten in das alte Kabinetts zu erneuern, weil dieses Kabinetts niemals geschlossen worden ist, und zwar durch den Eintritt Herriots und Daladier und einiger Unterparlamentarier. Das war übrigens auch der Gedanke Poincarés bei der Bildung seines zweiten Kabinetts. Ich hoffe so auf ein veredelteres Kabinetts, das sich auf eine größere Mehrheit stützen würde. Ich habe aber nichts ohne die Befugnisse der politischen Gruppen tun wollen, um nicht in der Verachtung zu kommen, eine Spaltung hervorzurufen zu wollen. Es handelte sich darum, außerhalb aller Parteikombinationen zu bleiben, um für die auswärtige Politik einen Block zu bilden. Am Sonntag haben Herriot und Daladier mir erklärt, daß sie keine Einbeziehung treffen wollten, ohne ihre Gruppe beteiligt zu haben, und jetzt haben sie mir die Entscheidung überlassen. Ich bedaure, daß ich so meinen ersten Gedanken nicht verwirklichen kann. Es wird also beim alten Ministerium ohne seinen Chef bleiben. Ich hoffe, daß wir so auf verfassungsmäßiger Grundlage bleiben werden.“

Es wird also nach dieser Erklärung Briands das alte Ministerium allerdings ohne seinen Chef amtierend. Am Freitag wird dann die Regierungserklärung vor Kammer und Senat gebracht werden, die sicherlich sehr kurz gehalten sein wird und besonders auf dem Gebiete der auswärtigen Politik in Anbetracht der kommenden Regierungskonferenz überaus vorläufig den Standpunkt der französischen Regierung zum Ausdruck bringen dürfte. Auf sehr viel festere Grundlagen wie das Kabinetts Poincarés wird auch das neue Kabinetts nicht stehen, da es Briand mitbringen ist, die Radikalsocialisten zum Eintritt zu bewegen. Doch dürften diese im Hinblick auf die Regierungskonferenz die auswärtige Politik Briands tatsächlich unterstützen. Es geht vielsichtlich zu weit, um demgegenüber Briand als nicht von einem reinen Überpartei-Kabinetts zu sprechen; doch dürfte das Kabinetts die fest umrissenen Aufgaben, die ihm durch die internationalen Verhandlungen gestellt sind, nicht überleben.

### Brand XII.

Es ist das zwölfte Kabinetts, das unter Führung Briands steht. Ein Kabinetts, das in seiner Zusammensetzung keineswegs den politischen Wünschen des Ministerpräsidenten entspricht. Statt der langgeachteten republikanischen Konzentration, die in ihrer politischen Struktur etwa unter Großen Koalition entstanden würde, muß sich Briand vor der Hand damit begnügen, Exminister Poincarés zu sein. Die Vorteile, dieses Uebel zu vermeiden, die Briand demselben hat, waren sehr gering. Der trostlose Erfolg. Er sollte im wesentlichen die bisherige parlamentarische Grundlage des eben zurückgetretenen Kabinetts Poincarés verwenden, sie aber sehr fest und unentwärtbar nach links erneuern. Er hat dabei an die Einbeziehung der führenden sozialistischen Radikalen gedacht. Er hat sich getäuscht! Getäuscht nicht zuletzt in den sozialistischen Radikalen, von denen Herriot zwar bereit gewesen war, sich dem Experiment zur Verfügung zu stellen, die aber unter Führung von Daladier in ihrer Mehrheit sich für ein festes Nein entschieden haben. Es haben in diesen kritischen Stunden ihr europäisches Friedensprogramm sehr hart in den Vordergrund geschoben. Das läßt darauf schließen, daß sie die Stunde für gekommen halten, gerade auf diesem Gebiete sich jetzt durchzusetzen. Und es wissen, daß es darüber mit dem rechten Flügel der gegenwärtigen Regierungsmehrheit, mit der Gruppe um Marin, zu schweren Auseinandersetzungen kommen wird. Es scheint, daß die diesen Entscheidungsmoment außerhalb der Koalition zu führen müßten.

Aber noch ein anderes Spiel in diesen Tagen in Paris eine gewisse Rolle. Der rechte Flügel der Koalition hat mit Ausnahme des Innenministeriums in Händen. Man weiß, daß Zardieu ein außerordentlich scharfes Regiment führt. Ein Regiment, das sich nicht zuletzt gegen die radikale Linke richtet. Besonders gegen die Kommunisten, aber wie es scheint nicht allein gegen sie. Darüber scheint daher den Kopf Zardieu gefordert zu haben. Hierfür aber glaubt Briand die Stunde noch nicht gekommen. Das wird nicht zuletzt mit der Konferenz zusammenhängen. Denn man kann für die französische Delegation keine Truppen bringen. Wenn auch Deutschland von dieser Konferenz kaum als Sieger heimkehren wird, — Erfolge, selbst Erfolge können die Franzosen kaum heimbringen. Aber über die Konferenz muß sprechen. Und das kann Briand nicht in Kauf nehmen. Den Befehl zur Räumung aber will Briand offenbar nicht als Führer eines ausgeprochenen Unterkabinetts ausgeben müssen.

### Mitbestimmung zwischen Radikalsocialisten und Briand.

Paris, 31. Juli.

Die verhältnismäßig schnelle Beendigung der Regierungsbildung wird von den französischen Öffentlichkeit mit großer Genugtuung begrüßt, wenn man sich auch nicht verheißt, daß die Lösung der Kabinettsfrage durch die Neuauflage des Kabinetts



Der erste Beweis für die Mithimmung, die zwischen dem linken und dem neuen Ministerpräsidenten besteht, ist der Befehl der Radikalsocialisten, der neuen Regierung nicht ihre Vertrauen zu schenken. Es ist allerdings wahrheitsgemäß, daß sich die Radikalsocialisten der Stimme enthalten werden und nicht gegen die Regierung stimmen werden.

### Im Senat

dagegen, wo Poincarés immer eine überwiegende Mehrheit gefunden hätte, ist der Eindruck von der Bildung des Kabinetts Briand in der heutigen Form durchaus günstig. Die Mehrheit der Senatspartei hat herab, daß eine Übernahme des Ministeriums Poincarés in der neuen Form die einzig mögliche Lösung gewesen sei, wolle man nicht politischen Abenteuerern entgegengehen.

### Gute Presse für das Kabinetts Briand.

Die neue Regierung Briand hat im allgemeinen eine gute Presse gefunden. Brand hat gesagt, so schreibt das „Journal des Debats“, daß ein gutes Kabinetts bereits vorhanden sei und daß, wenn er ein neues bilden wollte, es nicht wesentlich anders sein könnte.

### Der „Temps“

bezeichnet Briands neue Regierungsbildung als eine geniale Lösung. Brand habe die Ausführung versichert, daß es am Abend der Konferenz im Haag eine nationale Aufgabe sei. Daher habe er verlangt, die Radikalsocialisten unter diesen höheren Gesichtspunkten zu gewinnen. Das sei an dem Widerstand der Radikalsocialisten gescheitert.

### Der „Sair“

meint, eine große Partei wie die sozialdemokratische dürfte sich nicht systematisch von der Regierungverantwortlichkeit fernhalten. Ihr wäre es zuzugelen, gleich nach dem Rücktritt Poincarés richtunggebend für die neue Politik aufzutreten. Sie habe es nicht gewagt, die Macht zu übernehmen. Man wüßte es, und man sei deshalb über sie hinweggegangen.

## Rheinland und Verfassungstag.

Eine rheinische Kundgebung.

Berlin, 30. Juli.

Im Rheinland wird heute folgender Aufruf zum Verfassungstag verbreitet:

Der 11. August 1929 ist ein bedeutsamer Meilenstein am deutschen Schicksalswege. 300 Jahre werden an diesem Tage vergangen sein, seit unser Volk sich in der Verfassung von Weimar selbst Mithimmung und Ziel seines Wiederaufstiegs setzte. An Entschörungen und Schmerzen hat es in den Weimarer Jahren der deutschen Republik nicht gefehlt. Noch liegen dunkle Wolken am Horizont. Und doch wäre es undankbar, wenn wir nur des Geleitens gedenken und nur das Bedrückende ins Auge fassen wollten. Gerade wir im Rheinland haben es gespürt und erlebt, wie die Reichsversammlung Kräfte ausgelöst und gestärkt hat, durch die die Einheit des deutschen Volkes über schmerzliche anknüpfliche Not hinweggerettet und lebendig ausgegattet worden ist. Dieses ist in wiedererlangter Freiheit und zur Wiederherstellung deutscher Freiheit geschehen. Viel bleibt noch zu schaffen. Aber auch in der Weltmeinung herrscht Uebereinstimmung darüber, daß sich Deutschland auf dem besten Wege zur Heilung der

Kriegswunden und zur Wiederherstellung seiner Stellung im Rate der Völker befindet. Damit ist im Hinblick, Zweifelhaft im Hinblick dürfen und sollen darum in glücklicher Harmonie zusammenfließen.

So begrüßen wir freudig die Vorbereitungen in den Stadt- und Landkreisen, die den 11. August zu einem wahren Volksfesttage ausgefallen wollen. Alle Volkswirter und Schlichter ohne Unterchied des Bekenntnisses, des Berufs und der Partei rufen wir auf, das Trennende beiseitezulassen, die geplanten Veranstaltungen zahlreich zu besuchen und den sechsten Geburtstag des deutschen Volksstaates an allen Orten in einmütiger patriotischer Begeisterung zu begehen.

Der Aufruf trägt die folgenden Unterschriften: Dr. h. c. Ebnauer, Präsident des rheinischen Staatsrates. — Dr. von Brandt, Präsident des Strafvollzugsamtes. — Konrad, Präsident der Reichsbahnverwaltung. — Heppel, Generalkonsumrat. — Krüger, Präsident der Oberpostdirektion. — Wilsong, Präsident des Landesarbeitsamtes Rheinland. — Reichartz, Präsident des Oberlandesgerichts. — Schulz-Schuchardt, Reichsbahndirektor. Präsident des Landesfinanzamtes. — Elgen, Regierungspräsident.

## Wie einst im Mai . . .

Thälmann kündigt neue Demonstrationen an.

D Kowno, 30. Juli.

In Kowno sind die deutschen Kommunisten Tschelnok und Kuma eingetroffen. In einer Arbeiterversammlung, die von der Kownoer Arbeiterorganisation einberufen und recht zahlreich besucht war, sprachen sie über die kommunistische Bewegung in Deutschland.

Thälmann erklärte, daß die kommunistische Bewegung in Deutschland trotz der heftigen Bekämpfung durch die von den Sozialdemokraten gebundene Polizei fortgeschritten mache. Der Widerstand, den die Kommunisten im Mai der deutschen Polizei entgegensetzten, habe bewiesen, daß keine Polizeimaßnahmen die kommunistische Bewegung in Deutschland baselose Bild zeigen. Die Arbeiter und landwirtschaftlichen Proletariat Deutschlands würden trotz der Verbote der Polizei und anderer Maßnahmen auf die Straße gehen, um für ihre Rechte zu demonstrieren.

## Neue Deutschverfolgungen in Polen.

Strafverfahren gegen Mitglieder des ehemaligen Deutschbundes.

Warschau, 30. Juli.

In Polen haben wieder einmal Deutschverfolgungen eingesetzt. Diesmal hat der Staatsanwalt des Appellationsgerichts in Thorn die Wiederaufnahme eines Strafverfahrens gegen den ehemaligen Deutschbundes in Bromberg angeordnet, der im Jahre 1928 von der polnischen Regierung aufgelöst wurde. Die seinerzeit eingeleiteten Strafverfahren gegen Mitglieder dieses Bundes wurden nicht weiter durchgeführt, obwohl dies deutschfeindliche Ziele verfolgt hat. Bis her wurden aber wieder die Strafverfahren durchgeführt, noch das Verbot des Bundes aufgehoben.

## Englisch-russische Beziehungen.

Wiederaufnahme schon in 14 Tagen?

London, 31. Juli.

In politischen Kreisen hofft man, daß innerhalb der nächsten 14 Tage eine Formel gefunden werden könne, die die vorläufige Wiederaufnahme der Beziehungen zu Moskau ermöglicht. Der russische Botschafter Domogajewi reist selbst damit, London innerhalb der nächsten drei Wochen nach Wiederherstellung vorläufiger Beziehungen wieder verlassen zu können. Die letzten Schritte sollten dann Verhandlungen im Herbst vorbehalten bleiben.

Dabei handelt es sich offenbar um die Zulage der Regierung, der endgültigen Wiederherstellung völlig normaler und dauernder Beziehungen zu Moskau dem Parlament Gelegenheit zu einer Aussprache über die russische Frage zu geben. Da das Parlament erst Ende Oktober wieder zusammentritt, kann die Endregelung nicht früher erfolgen. An den gegenwärtigen Verhandlungen spielt neben der Propaganda auch die Schuldenfrage eine beträchtliche Rolle.

## Massentodesurteile in Litauen.

Ein amtlicher Bericht.

Kowno, 31. Juli.

Zu dem vor dem Feldgericht in Skaulien gegen einen Anzahl von Sozialdemokraten gefällten Urteil gibt die amtliche litauische Telegraphenagentur eine amtliche Berichterstattung heraus, in der bestätigt wird, daß das Urteil gegen Gollins und Genossen bereits gefällt wurde.